

Dienstag, 21. Juni 2022

Piazza

Stechmücken:
Wie sie uns finden

Forschung Jetzt werden wir wieder von Mücken umschwärmt. Die meisten von ihnen trinken Blut von allen Lebewesen, die sie finden können, andere ernähren sich von Nektar. Doch manche, darunter die Gelbfiebermücke, haben es ausschliesslich auf Menschen abgesehen. Bisher war unklar, wie sie Menschen von anderen Säugetieren unterscheiden können. Forschende der Princeton University haben nun die verantwortlichen Geruchsstoffe ausfindig gemacht und in einer Studie aufgezeigt, was diese im Mückenhirn auslösen. Demnach werden nur zwei der 60 Glomeruli genannten Nervenzentren im Mückenhirn von Gerüchen aktiviert – eines davon spezifisch auf Menschen.

Das Forschungsteam hat zwei Geruchsstoffe identifiziert: Decanal und Undecanal sind bei Menschen mehr vorhanden und unterscheiden sie so von anderen Säugetieren. Mit diesen Stoffen könnten nun Geruchsmischungen für Mückenfallen entwickelt werden, so die Hoffnung der Forschenden.

Zur Eindämmung von Krankheiten ist die Bekämpfung von Gelbfiebermücken längst ein wichtiges Forschungsgebiet. Sie sind vor allem in Afrika einer der wichtigsten Überträger von gefährlichen Krankheiten wie Gelb-, Dengue- und Zika-Fieber ist. Zur Ansteckung kommt es, wenn infizierte weibliche Gelbfiebermücken menschliches Blut saugen, um sich mit Nährstoffen für ihre Nachkommen zu versorgen. Neben herkömmlichen Methoden wie dem Ausräuchern von Wohngebieten oder chemischen Behandlungen von Wasseransammlungen, in denen die Mückenlarven zu finden sind, wurde mittels Gentechnik verursacht, die Fortpflanzung zu unterbinden. So konnte die Population zwar reduziert werden, die Fortpflanzung fand aber trotzdem statt. (red)

Werke von Schweizer Komponisten

Orgelmusik von Komponisten des 19. und 20. Jahrhunderts wurde am zweitletzten Konzert der diesjährigen Zuger Orgeltage von Olivier Eisenmann interpretiert.

Jürg Röthlisberger

Die Hitze des vorangegangenen Nachmittags war alles andere als Werbung für ein Orgelkonzert. Aber Olivier Eisenmann ist dem Zuger Publikum nicht nur als Organisator der Internationalen Zuger Orgeltage bekannt, sondern auch als ausgezeichnete Interpret.

So konnte er in der reformierten Kirche Zug ein sehr grosses Publikum begrüßen. Bevor stand ein Programm mit wenig bekannten Werken von Schweizer Komponisten des 19. und 20. Jahrhunderts.

Hans Huber (1852–1921) war der erste Schweizer Spätromantiker, dessen umfangreiches Schaffen auch international einigermassen bekannt wurde. Sowohl als Komponist wie als Interpret widmete er sich den verschiedensten Musikgattungen, inspiriert oft von den führenden Komponisten seines Jahrhunderts.

Im viersätzigen langen Orgelstück nach Bibeltexten waren darunter vor allem Felix Mendelssohn, Johannes Brahms und Franz Liszt irgendwie präsent. Die Orgel-Instrumente der damaligen Zeit mit pneumatischer Traktur, welche die Tongebung leicht verzögerte, so wie der damals immer noch notwendige Kalkant (Balgtreter-Gehilfe), welcher einen leicht schwankenden Luftstrom erzeugte, bestimmten auch das Wesen der Komposition.

Wie eine selbstständige Orgelfantasie

Entgegen den geäußerten Befürchtungen hielt die Orgel trotz der Hitze spieltechnisch einwandfrei mit. Olivier Eisenmann entschied sich generell für ausgleichende Tempi, wie sie



Ein Virtuose an der Orgel: der Musiker und Organisator der Zuger Orgeltage Olivier Eisenmann.

Bild: Stefan Kaiser (Zug, 19. Juni 2022)

wohl auch vom Komponisten so gedacht waren. Die abwechslungsreiche Registrierung liess den umfangreichen ersten Satz wie eine selbstständige Orgelfantasie erscheinen. Reichlich Verwendung fand das Schwellwerk. Als Elemente des Barocks blieben etwa verschiedene lang gehaltene Orgelpunkte zu Beginn, so wie die im letzten Satz allerdings extrem verzögerte Rückkehr von der Dominante über verschiedene Zwischenstufen bis zur Tonika.

Weitgehend vergessen sind heute die mehrmals zwischen der Schweiz und Deutschland wechselnden Komponisten Theodor Kirchner (1823–1903)

und Theophil Forchhammer (1847–1923). Kirchner komponierte vor allem für Klavier. Trotz 19 Jahren Organistenamt in Winterthur vermochte er sich mit diesem Instrument als Komponist nur wenig anzufreunden.

Kontraste – unterstützt durch eine entsprechenden Registrierung – bildeten die beiden Choralvorspiele zum gleichen Choral «Herzlich tut mich verlangen» von Forchhammer. Von dem im Engadin aufgewachsenen Otto Barblan (1860–1943) erklang eine Passacaglia in der klassischen Form mit wenig erweiterter Tonalität der immer stärker figurierten Begleitstimmen – so

wie als Zugabe eine kurze Hymne in traditioneller Harmonie.

Gregorianische Motive

Das Schaffen von Paul Huber (1928–2001) ist im Kanton Zug vor allem durch die Uraufführung der Mahnruf-Kantate unter der Leitung von Paul Rohner (1991) bekannt geworden. Konsequent hielt sich Olivier Eisenmann an die Bitte des Komponisten, sein Werk über gregorianische Motive aus den Glockenklängen von St.Gallen durch die ganze Spieldauer fortissimo zu registrieren. Kontrastreicher wirkte dadurch das abschliessende, als Vision bezeichnete Stück von Heinz Wehrle (1921–2012) «Le Rideau Divin»: Zwei Eckpfeiler am Anfang und am Schluss wurden wie bei Paul Huber sehr kräftig registriert. Dazwischen folgten aber lyrische Zwischenteile in wechselnden Tempi und Klangfarben.

Trotz Hitze und für ein Orgelkonzert relativ langer Spieldauer blieb die innere Spannung beim Interpretieren und beim Publikum bis zum Schluss gewahrt.

Das letzte Konzert der Zuger Orgeltage findet am Mittwoch, 22. Juni, um 19 Uhr in der Pfarrkirche Cham mit Tuomas Pirhönen aus Finnland statt.

Hinweis

Das letzte Konzert der Zuger Orgeltage findet am Mittwoch, 22. Juni, um 19 Uhr in der Pfarrkirche Cham mit Tuomas Pirhönen aus Finnland statt.

Kultur Konzerte & Theater & Kunst

KKL Luzern



Di 21.06.	19.30 Uhr Konzertsaal CHF 30.– bis CHF 60.–	Solistenkonzert der Hochschule Luzern – Musik
Fr 24.06.	19.30 Uhr Konzertsaal CHF 88.– bis CHF 160.–	Nick Mason's Saucerful Of Secrets
Sa 25.06.	19.30 Uhr Konzertsaal CHF 40.– bis CHF 88.–	Die Engländer Musikanten – Das Original
So 26.06.	18.30 Uhr Konzertsaal CHF 40.– bis CHF 150.–	«The Planets – an HD Odyssey»
Sa 02.07.	15.00/19.30 Uhr Konzertsaal CHF 58.– bis CHF 148.–	Brassed Off – LIVE
So 03.07.	11.30 Uhr Luzerner Terrasse CHF 10.–	Ländersonntag im KKL Luzern
Fr 08.07.	19.30 Uhr Konzertsaal CHF 20.– bis CHF 40.–	Into a New World
08.08.–11.09.	Telefonverkauf +41 (0)41 226 44 80	«Diversity» – Sommer Festival von Lucerne Festival
Mo 12.09.	20.00 Uhr Konzertsaal CHF 60.– bis 118.–	Ólafur Arnalds – «some kind of peace»
Mi/Do 14./15.09.	19.30 Uhr Konzertsaal CHF 58.– bis CHF 158.–	Radio Pilatus Music Night – Stress & 21 st Century Orchestra
24.09.–02.10.	Detailprogramm unter www.kkl-luzern.ch	WORLD BAND FESTIVAL LUZERN
Sa 08.10.	19.30 Uhr Konzertsaal CHF 25.– bis 48.–	«Euphoria» – ZJSO 10 Jahre
Sa 15.10.	20.00 Uhr Luzerner Saal CHF 60.– bis 80.–	Peter Bence – The awesome Piano
Fr 21.10.	19.30 Uhr Konzertsaal CHF 40.– bis 150.–	«Back to the Future – in Concert»

Öffnungszeiten KKL Kartenverkauf:
Schalterverkauf: Mo–Fr 13.00–18.30 Uhr | Sa 9.00–13.00 Uhr
Telefonverkauf: Mo–Fr 13.00–18.00 Uhr, 041 226 77 77 (Normaltarif) www.kkl-luzern.ch

abo + News

Anmelden und sparen
Profitieren Sie von
attraktiven Angeboten.

luzernerzeitung.ch/aboplusnews



MIT UNS STEHEN
IM MITTELPUNKT. **SIE**

WERBEN SIE IN DER LUZERNER ZEITUNG

CH Regionalmedien AG Telefon 041 429 52 52
Maihofstrasse 76 inserate-lzmedien@chmedia.ch
6002 Luzern www.chregionalmedien.ch

Kuba direkt ins Gesicht schauen

Ausstellung Gesichter spielen in der kubanischen Malerei von jeher eine zentrale Rolle. Die Galerie Löwengraben Luzern zeigt ab morgen Bilder diverser zumeist jüngerer Künstlerinnen und Künstler aus Kuba.

Lieblingsthema des figurativen Malers Leandro Manuel sind farbenfrohe Porträts und Körperstudien aus nächster Nähe, etwa kubanische Frauen mit grosser ausladender Haarpracht. Verblüffend genaue fotorealistische Werke zeigt Anabel Herrera. Noch einen Schritt weiter geht Yoanis Rigo. Auch er malt fotografisch exakt, überhöht dann aber seine Bilder in den Hyperrealismus. Bei Alfredo Mendoza Bullain dreht sich alles um Gefühle. Alltagssituationen drückt er in faszinierender Körperlichkeit aus. (are)

«Kuba-Gesichter»

www.loewengalerie.ch, bis 7. Juli.
Vernissage morgen Mittwoch 17 bis 21 Uhr. Geöffnet jeweils: Mi/Do/Fr 14–18.30 und Sa 11–17 Uhr.



Menschen aus Kuba in ihrer ganzen Vielfalt.

Bilder: PD